

1653 März 22.

A

SCHREIBEN DER [ZU LUZERN VERSAMMELTEN GESANDTEN¹ DER] VI KATH. ORTE [VII AUSG. LU] [AN RAT, BÜRGERSCHAFT SOWIE DIE SECHSER UND GESCHWORENEN DER STADT WILLISAU]²

"Unss Kombt Zwahr Landtmährs wyse Zuo Vernemmen Ob solten Jer mit besazung der Aembteren also fürzefahren bedacht syn: dass wider den Er-gangnen Rechtspruch [von Ruswil vom 18. März in Sachen Bauernkrieg]³ nach, demm Von Uewer Oberkheit [Schultheiss und Rat von Luzern] Jüngst ertheilten Urkhundt auch dem Alten herkhommen gemäss syn Kan, wan nun unss obligt desshalber ein gwüssheit zu erfahren handt wir nit underlassen können, üch by Zeigern darumb abgefertigt, hiemit Zuo erinnern, undt Zuo ermahnen. Nüzit wider Jnhalt verglichner articlen, undt erfolgten Rechtlichen Erkhandtnuss Vorzenemmen; sonders Vermög derselben, üch Zu Verhalten. Anderst wurden Jer ein solches Vornemmen, wider den gemachten friden undt allgemeine versuenung nit Verantworten Können ..."

"Nota ist Vast dess Inhalts abgangen undt H. Landtvogt [von Stadt und Amt Willisau] Jost [Ludwig] Pfiffber [=P f y f f e r] übergeben worden".

- 1) Einer der Gesandten war Beat II. Zurlauben, der als Vermittler im Bauernkrieg eine bedeutende Rolle spielte.
- 2) s. auch Zurlaubiana AH 109/44
- 3) s. Liebenau/Bauernkrieg II 129-133

Konzept, vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben
AH 109, 189 - Blatt 189^v leer

1644 Juni 21., Zug

A

SCHREIBEN VON [STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN AN [DEN VERMITTLER IM ZUMBRUNNENHANDEL MIT URI], RATSHERR UND SECKELMEISTER VON SOLOTHURN, MORITZ WAGNER

"Obwolen Jüngster tagen Jn Gersaw [an der Tagsatzung der IX kath. Orte sowie der Abtei St. Gallen vom 6./7. Juni 1644]¹, bewüster hangenden Unquoten missverstendtnuss wegen, man Zuo einer güetlich und entlichen composition nit gelangen mögen, So dann iezunder an der 4 [kath.] Oertischen [V ausg. UR] Zesammenkhunfft [vom 17. Juni 1644]² Jn Lucern, verschiner wuchen ein sonderbahr schryben An die unjnteres-

sierten Lobliche [Schied-]Ohrth [- neben SO waren dies FR, kath. GL, AI und die Abtei St. Gallen -] abgeloffen, Pliht doch die hoffnung übrig, dass die H. interponenten, by angefangner wollmeynung, und gütlicher inschlachung nit ussetzen werdendt. darumben ich uss mynem Jederwylen Zuo ... fridt und Ruhwstand sorgtragendem herzlichen yffer, und zwahr auch nit ohne Anlaas, und antrib quotmeynender fridtliebender ehrenpersonen. dem H. Verthruwlich insinuieren Söllen Und wellen, dass Zuo vermydung vilerhand schädlicher confusionen und wyttusächenden gefährlichen erfolg sehr dienstlich und erspriesslich wäre, wan disere Anordnung ylfertig bestellt wurde, dass man ein tag oder 2 vorm antritt khönfftiger Jarrechnung [vom 4. bis 19. Juli 1644 in Baden]³ ettwan an gelegnem ohrt (vilicht [in] Bremgarten)⁴ widerumb allersyts Zesammenschrytten thäte: Zuo dem Endthin Jer U.G.L.E. [Schultheiss und Rat] Loblicher ohrten Fryburg und Solothurn unss die 4 [kath.] ohrt auch u.E. [Landammann und Landrat] von Urj mit fründt: ernstlichem beweglichen schryben, dahin laden, und ermahnen möchten, Jre abgesanten⁵ mit völligem gwalt [=Instruktionen], Zuo einer gütlichen underhandlung anzuordnen etc. ist auch nit Zezwyfflen dan das Zuo solchem Vorschlag die uberigen unjnteressierten ohrt [kath.] Glaris und appenzell [Innerrhoden] sich bequemen würden. und alsdan mitel an die handt wachsen, die Zuo Gersaw vorgeschlagne proiecten also Zuo erduren und zuo stellen, dass der Oberkeiten willen nach, man allersyts in generali und Privatim der ehren gnuogsam beschirmt syn wurden dess gescheffts böse angestalt erfordert ein grosse distinction, wan Es Je Zu den extremiteten kommen solte, worvon ettwan mundtlich wir unss besprechen khönten: vertröste mich aber uff dess H. [Freiburger Vermittlers und Tagsatzungsgesandten Johann Daniel von] Montenach, und dess H. Bruder dexteriteten, dass durch nachmalige Zyttliche und unverwylende Jnschlachung, der wey aller wyttleüffigkeit und Unordnung abzuoschnyden, und man Zuo allentheilen nunmehr Zuo einer gütlichen accomodement gneigt und gwillet syn werde etc. der sachen importantz mag Zwahr wegen Kürze der Zytt, die müehe, und Arbeiten der täg und nächten erheüschen. Pliht aber khein quot wärkh, von Gott unbelohnet, darunder disere versüenung: Ja für das fürnembste, und allerbeste, so by Mansgedenkhen begangen: der gedechtnuss hinderlassen Wurde: der heilige Geist verlyche syn sägen darzuo: mir ligt einmal dises geschefft, wegen syner wyttussächenden gefahr sehr tieff Jm sinn, und näher vilicht bim herzen, als anderen, So von anfang und Jm mitel biss dato darmit Zuothun gehabt. Jst so ich uss hergebrachter unserer alt erkhanter bruderlichen verthruwligkeit hiemit dem H. nit bergen, und mier Zuo trost syner beliebenden wolmeynung hinwiderumb erwarten wellen. unss damit sambtlich Gottes obhalt durch *Mariae* furpit woll befehende ...".

- 1) s. EA V 2, 1317 (Nr. 1036) spez. 1319^r. Stadt und Amt Zug war dabei nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten, wohl aber Solothurn durch Wagner.
- 2) s. ebenda 1320 (Nr. 1037). Wiederum war Stadt und Amt Zug nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 3) s. ebenda 1323 (Nr. 1041). Auch diesmal war Stadt und Amt Zug nicht durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 4) Tatsächlich fand dann vom 1. bis 3. Juli 1644 eine Konferenz der IX kath. Orte sowie der Abtei St. Gallen in Bremgarten statt, s. ebenda 1322 (Nr. 1040). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 5) Uri entsandte dann Karl Emanuel von Roll, Johann Heinrich Zumbrunnen, Johann Jakob Tanner - in EA V 2, 1322 (Nr. 1040) fälschlich Melchior Tanner geheissen - und Sebastian Peregrin Zwyer.

Konzept oder Kopie - AH 109, 190

73

[16]97 Dezember 19., Zug

A

SCHREIBEN VON [SALZAUSMESSER] JOHANN JAKOB HEDIGER DEM JÜNGEREN AN DEN LANDVOGT [IM THURGAU], HPTM. BEAT JAKOB II. [ZURLAUBEN] VON GESTELBURG, [FRAUENFELD]¹

"Näbent Fründlicher begrüössung berichte d[em] H. dass ich dem Engel Wirth Zu brängarten [Johann Baptist Weissenbach] nach dess H. befälch geschriben habe. er wartte also antwort. und dato habe Für 2 Jahr dem H. d[en] Herren kernen gelöst. kan also der H. befelen wo, und wann ich die Zädel gäben sol. ich wil auch hoffen. dass Fas Kestenen wärde die Frauw gfater Landvögtin [Maria Barbara Zurlauben] wol er halten haben. dass geflügel beträffent. so habe dem ka[h?]len stockhlin [von Zug] befohlen. 4 bar barnisen und etliche stein hüöndlin zu kauffen. es ist sälbsten auf Ury. so etwas dort zu Finden ist. so wird sie kaufen. was sie mir bringen wird wil ich dem H. sänden. Hier bey hat der H. auch die alte schlag uhr zu Entpfangen habe dem H. 3 gl. aufgeschriben. habe auch ein Zädel bey Ligent gemacht. dass der H. zu der uhr gäben kan. der H. wole der Lat Zädell dess traselingers [=Traselingen, Fuhrmann Jakob] Estermans nit vergässen. berichte auch. dass hier der stich aus gath. und hat etlich gar kurtz mit ihnen gemacht. als des [alt] bummeister[s der Stadt Zug, Franz] knopflin sein Frauw [Maria Katharina Merz, von Zug]. dess [alt] obervogt [von Cham, Oswald] ackhlin's grose dochter [Anna Maria Regina Acklin, von Zug]. und andere mer. dis wenig zur nach Richt. und verblibe meines hochgeachten H. sampt der Frauw gfater Landvögtin beständiger diener".